

news & science

Begabtenförderung und Begabungsforschung

Schwerpunkt Begabtenförderung im tertiären Bereich:
Pursuit of Happiness: Statement von BM Dr. Beatrix Karl
Interview mit Prof. Dr. Cornelia Wustmann
Tutoring-Modelle als Strategien konkreter Begabtenförderung
an Unis und FHS

Aus dem ÖZBF

Langeweile und Minderleister
Wie begehrt sind hochbegabte Jungs bei Mädchen und umgekehrt?
Salzburger Modell von Modellierungstagen

Begabtenförderung in der Praxis

Tagungsbericht aus Wien

Rezensionen

PILOTPROJEKT MENTORING

BEGLEITUNG FÜR „SCHÜLER/INNEN AN DIE UNIS“

Das ÖZBF begleitet bereits seit Jahren das Programm „Schüler/innen an die Unis“, bei dem Schüler/innen bereits während der Schulzeit Vorlesungen an mittlerweile 16 österreichischen Hochschulstandorten besuchen können und nach abgeschlossener Reifeprüfung die abgelegten Lehrveranstaltungsprüfungen voll angerechnet bekommen. Das Projekt hat sich bewährt und wurde in den vergangenen acht Jahren sehr gut angenommen. Die Erfahrung hat uns aber auch gezeigt, dass eine kompetente Begleitung am Hochschulstandort eine gute Ergänzung des Programms darstellen würde.

Ein Mentoring der Schüler/innen durch bereits erfahrene Studierende soll nun das Projekt „Schüler/innen an die Unis“ ergänzen und abrunden. Dazu sind wir mit dem Studienförderungswerk Pro Scientia in Kontakt getreten, das engagierte, fachlich überdurchschnittlich interessierte und auch sozial verantwortliche Studierende unterstützt und in ihrem Studium begleitet. Da Pro Scientia von der Idee spontan begeistert war, haben wir nun gemeinsam ein kleines Pilotprojekt initiiert. Mentoringtandems, bestehend aus jeweils einer Geförderten/einem Geförderten von Pro Scientia und einer Schülerin/einem Schüler, die/der am Programm „Schüler/innen an die Unis“ teilnimmt, nehmen in einer ersten Erprobungsphase an dem Pilotprojekt teil.

Langfristiges Ziel soll es sein, dass die Begleitung von Studienanfängern sich zu einem wesentlichen Bestandteil universitärer Begabungs- und Begabtenförderung entwickelt und vielleicht auch irgendwann, von den Universitäten ausgehend, breite Anwendung an den österreichischen Universitäten findet.

WARUM MENTORING?

Mentor war der Vertraute Odysseus, dem er seinen Sohn Telemach während seiner Abwesenheit anvertraute und ihn bat, ihn zu unterrichten und zu erziehen. Der Name Mentor wurde so zu einem Synonym für Begleitung und Beratung in beruflichem sowie privatem Kontext. Die Begleitung eines meist jüngeren, engagierten Menschen (Mentee) durch eine erfahrene Person, die die/den Mentee in seiner Entwicklung unterstützt, zählt vermutlich zu den effektivsten und wohl auch ältesten Formen der Begabungs- und Begabtenförderung. Viele erfolgreiche Mentoringpartnerschaften ließen sich hier nennen. Aristoteles und Alexander der Große, John Henslow und Charles Darwin oder auch Johann Christian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart (vgl. Spoun, 2005, S. 2f.; Ziegler, 2009, S. 11f.).

Es liegen leider nur wenige breite und systematisch angelegte Mentoringstudien vor, doch diese wenigen belegen eindeutig die durchwegs positive Wirkung von Mentoring auf Leistung, Gehälter, Beförderung und Motivation der Mentees. Meist wird die Effektivität von Mentoring mit Fallstudien belegt. Ein herausragendes Beispiel an gelungenem Mentoring stellt Ernest Rutherford, einer der bedeutendsten Experimentalphysiker, Schöpfer des nach ihm benannten Rutherford-schen Atommodells und Entdecker des Protons dar. Er war wohl einer

der erfolgreichsten Mentoren, die es je gegeben hat. Unter seiner Anleitung und Begleitung wurden elf seiner Schüler mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Er hat es offensichtlich geschafft, individuell geeignete Förderbedingungen zu schaffen und ein hervorragendes Rollenmodell darzustellen (Ziegler, 2009, S. 11f.; Ziegler, 2008, S. 70f.). Auch wenn es vielleicht nicht so schnell gelingen wird, mit dem Mentoringpilotprojekt den Nobelpreis nach Österreich zu holen, gibt es ausreichend gute Gründe, diese Form der universitären Begabungs- und Begabtenförderung anzuwenden und zu erproben.

ZIELE DES PILOTPROJEKTES

Die Schüler/innen, die an dem Programm „Schüler/innen an die Unis“ teilnehmen, sollen von sozial und fachlich kompetenten Studierenden bei ihren ersten Schritten an der Universität logistisch und fachlich begleitet werden. Zudem sollen die Mentees die Möglichkeit finden, im Austausch mit ihren Mentorinnen und Mentoren ihre persönlichen Ziele zu reflektieren. In diesem Prozess wurden die Mentees von ihren Mentorinnen/Mentoren dabei unterstützt, festgefahrene Muster und Einstellungen zu hinterfragen und neue Ideen und Erkenntnisse zu entwickeln.

Dazu wurden die zukünftigen Mentorinnen/Mentoren in einem Workshop auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie wurden dabei in die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsführung eingeführt und hatten die Möglichkeit, diese ausführlich zu erproben. Wir hoffen, dass wir die Mentorinnen/Mentoren damit optimal auf lösungsorientierte Gespräche mit ihren Mentees vorbereitet haben, damit sie deren universitäre und persönliche Entwicklung bestmöglich begleiten können.

Die Pilotphase wird wissenschaftlich begleitet, um die Bedürfnisse der Mentorinnen/Mentoren und der Mentees zu erheben und mit Hilfe der gewonnenen Informationen das Programm und dabei insbesondere die Ausbildung der Mentorinnen/Mentoren weiter zu optimieren. Langfristiges Ziel ist es, dass sich die Begleitung von Schülerinnen und Schülern, die am Programm „Schüler/innen an die Unis“ teilnehmen, zu einem wesentlichen Bestandteil universitärer Begabungs- und Begabtenförderung entwickelt und breite Anwendung an den österreichischen Universitäten findet.

LITERATUR

- Spoun, S. (2005). Mentoring und Coaching an der Universität: Legitimation – Ziele – Gestaltung. www.spoun.org (Zugriff am 27.2.2009).
- Ziegler, A. (2009). Mentoring: Konzeptuelle Grundlagen und Wirksamkeitsanalyse. In: Stöger, H., Ziegler, A. & Schimke, D. (2009). Mentoring: Theoretische Hintergründe, empirische Befunde und praktische Anwendungen. Lengerich: Pabst.
- Ziegler, A. (2008). Hochbegabung. München: Ernst Reinhardt.

MAG. FLORIAN SCHMID
florian.schmid@begabtenzentrum.at